

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwingt ihn, vor und nach dem Passieren des Auges, eine Richtungsänderung auf.

Der Schreibende hat — um für seine Verhältnisse ein Urteil zu erhalten — einen ganzen Webstuhl mit neuen Litzen ausgerüstet und zwar die eine Hälfte mit neuen Flachstahlilitzen bisheriger Art und die andere Hälfte mit sog. HARNESS-Litzen. Die Resultate waren eindeutig zu Gunsten der HARNESS-Litze mit dem rechteckigen Fadenaugen.

Innert einer bestimmten Zeit trafen per 1000 Faden folgende Fadenbrüche auf: 61,2 in den Flachstahlilitzen bisheriger Art und 21,3 in den Flachstahlilitzen HARNESS mit dem rechteckigen Fadenaugen. Das entspricht einem Verhältnis von 2,8 zu 1 zu Gunsten des rechteckigen Fadenauges.

Jeder Praktiker weiß, was das an Mehrproduktion bringen kann, wenn die Fadenbrüche im Geschirr um rund $\frac{2}{3}$ reduziert werden können. -R-

Markt-Berichte

Optimismus auf dem italienischen Rohseidenmarkt

Anfangs Februar führten die ständigen starken Preissteigerungen der Japanseiden dazu, daß Rohseiden italienischer Provenienz nun nicht mehr teurer sind, als solche ostasiatischer Herkunft. Zwar trat zur gleichen Zeit ein gewisser Umschwung auf dem italienischen Markt ein, da die inländischen Webereien die Entwicklung der internationalen Lage abwarten wollen und auch die bei der italienischen seidenverarbeitenden Industrie vorliegenden und einlangenden Aufträge nicht so bedeutend sind, als man gemeinhin annehmen könnte. Die Fabrikanten wollten dabei vorerst zusehen, welche Haltung die Grègenspinner einnehmen, die offenbar unter den gegenwärtigen Umständen weniger denn je daran denken, mit ihren Preisen herunterzugehen. Von Mitte Januar bis Mitte Februar sind daher wohl die Wochenumsätze der Seidentrocknungsanstalt Mailand von über 48 000 kg Rohseide auf weniger als 26 000 kg zurückgegangen, ohne daß sich aber ein Einfluß auf die Notierungen zeigte, die eine bisher noch nicht erreichte Höhe erklommen haben.

Bemerkenswert ist, daß die Sorge um die Konkurrenz der Kunstfasern weitgehend geschwunden ist, obwohl bereits im Oktober v. J. mit einer Erzeugung von 11 621 Tonnen an Rayon und Zellwolle die durchschnittliche Monatsproduktion von 1938 (10 400 t) beträchtlich überschritten wurde und auch die Nylonerzeugung 1950 gegenüber dem Vorjahr auf rund 600 t verdoppelt werden konnte. Während eine Ausweitung der Produktion von Kunstseide und Zellwolle davon abhängt, ob zusätzlich die entsprechenden Zellulosemengen aus dem Ausland beschafft werden können, wird die Inlandmarktnachfrage nach Nylon auch dann nicht befriedigt werden können, wenn davon 1951, wie geplant, 1000 t produziert werden, so daß für 1952 eine weitere Erzeugungssteigerung beabsichtigt ist. Preiserhöhungen werden auch bei Kunstfasern erwartet. Obwohl bisher die Listenpreise fast unverändert geblieben sind, hat sich insofern eine Verteuerung ergeben, als Lieferungsprämien u. s. w. verlangt werden. Das, wenn auch teilweise noch latente Interesse für italienische Seide erklärt sich daher auch

zu einem nicht geringen Teil aus der Verknappung und Verteuerung der Kunstseide.

Die großen Hoffnungen der italienischen Seidenwirtschaft sind daher auf das Ausfuhrgeschäft gerichtet, dessen Aussichten mit einem seit Jahren nicht mehr gekannten Optimismus beurteilt werden. Die im Januar 1951 abgeschlossenen Verkäufe (58 850 kg) nähern sich, wie das Ente Nazionale Serico bekannt gibt, den höchsten Monatswerten des Vorjahres (September 62 200 kg und Juli 55 200 kg).

Die gleichen internationalen Schwierigkeiten, die früher die ausländischen Käufer zur Vorsicht mahnten, veranlassen sie nun, ihren Bedarf für die nächsten Monate rasch zu decken. Die wahrscheinlichen Schwierigkeiten, auf welche die Seidenbezüge aus Japan nach Ansicht italienischer Kreise stoßen dürften und nun nicht mehr durch eine Preisdifferenz aufgewogen werden, haben das Wiederaufleben der italienischen Exporte insbesondere nach den europäischen Ländern und unter ihnen wieder nach der Schweiz und nach Westdeutschland begünstigt. Aus den gleichen Gründen sind die Käufe japanischer Seiden seitens der italienischen Zwirnereien und Webereien, die im aktiven Veredlungsverkehr nach Italien eingeführt wurden, in letzter Zeit stark zurückgegangen. Unter den Abnehmern italienischer Seide figurierte im Januar an erster Stelle Westdeutschland (30 250 kg), gefolgt in größerem Abstand von Frankreich und der Schweiz. Die asiatischen Käufer hielten sich im allgemeinen zwar noch zurück, doch hat Indien wieder verstärktes Interesse, besonders an Doppigarnen, gezeigt. Im Februar wurden, Pressemeldungen zufolge, weitere umfangreiche Exportverhandlungen angebahnt, doch wird über Einzelheiten noch Stillschweigen bewahrt.

Die Exportpreise sind für alle Bestimmungsländer von Ende Dezember 1950 bis anfangs Februar so stark gestiegen, daß das Ausmaß der Erhöhungen in diesem Zeitraum sogar jene von Ende Juni bis Ende Dezember übertrifft. Vom Sommer vorigen Jahres bis jetzt beträgt die Steigerung durchschnittlich 45 %. Unter günstigeren Auspizien könnte man kaum in die diesjährige Seidenkampagne eintreten.

Dr. E. J.

Ausstellungs- und Messeberichte

Schweizer Textilien an der Mustermesse Basel. — Es ist auffallend, mit welcher Gleichmäßigkeit sich die Entfaltung des Textilangebotes an der Mustermesse in Basel seit 1941 gesteigert hat. In der größeren Zeitspanne der ersten 25 Messejahre beschieden durchschnittlich 113 Textilfirmen die Veranstaltung in der Rheinstadt. Von 1942 an stieg diese Durchschnittszahl auf 192 an und in den letzten 5 Jahren sogar auf über 220. Das ist um so bemerkenswerter, als diese Industrie zu einem sehr beträchtlichen Teile auf den Export ihrer Produkte eingestellt ist und sich immer wieder recht hemmenden Absatzschwierigkeiten gegenüberstellt.

Die Vielfalt der Textilproduktion ist an der großen Industrieschau in Basel seit einer Reihe von Jahren mit einem Angebot vertreten, das einen umfassenden Querschnitt durch dieses Gebiet schweizerischen Schaffens darstellt. Das wird auch an der 35. Mustermesse vom 7.—17. April 1951 der Fall sein. In einer summarischen Uebersicht mögen die einzelnen Produktionszweige kurz erwähnt werden. Vor allem ist das ausgezeichnete Angebot an den Stoffen aus Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide und Kunstseide zu erwähnen. Ihnen stellen sich ebenbürtig an die Seite die mannigfachen Erzeugnisse an Garnen und Zwirnen, elastischen Bändern und Ge-